

Wir kamen von der Schule nach Hause, und meine Mama war eindeutig von unserer neuen Kleidung beeindruckt. Wir gingen gleich nach oben, zogen uns wieder Jeans und T-Shirt an. Die guten Anzüge, die wollten wir bestimmt nicht mit unserer Pisse einsauen. Noch nicht! Danach gingen wir gleich wieder runter. Mama sagte "Hey, ihr seid schon wieder da..." Spaghetti kocht schon auf dem Ofen. Wie Papa nach Hause kam, aßen wir alle zusammen. Danach gingen wir wieder nach oben, um Hausaufgaben zu machen. - Du kannst es dir sicher schon denken, wir beide haben mal wieder nicht daran gedacht ganz normal auf Toilette zum pinkeln zu gehen. Also war es normal das Jimmy schon einen dunklen nassen Kreis im Schoß seiner Hose hatte. Doch noch hatte er sich nicht vollständig eingepinkelt, wie es sonst geschieht. Ich fragte mich deshalb, was wäre, wenn er wirklich mal viel arbeiten muß, ob er mit der Arbeit fertig wird, bevor er sich vollkommen eingenässt hat? Aber wir ignorierten es erstmal und jeder begann für sich seine Schulsachen zu machen. Natürlich hätten wir zwischendurch zur Toilette gehen können, aber wir machten uns dazu keine Gedanken. Als wir fertig waren, gingen wir wieder nach unten. Es gab noch Kekse und Eis für uns alle. Der nasse Kreis auf Jimmys Jeans war jetzt etwa zehn Zentimeter groß und ging schon mehr als 14 Zentimeter an seinem Bein hinunter. Wir nahmen uns noch eine große Pepsi und gingen wieder nach oben, weil wir bald ins Bett wollten. - Und nur diesmal, da gingen wir sogar mal gemeinsam zur Toilette und pinkelten etwas in sie ab. - Somit hätten wir also auch etwas Zeit, bis sie wieder drängt. Dennoch wollte Jimmy heute Abend Windeln tragen. Darüber wollte er einen Plastikslip und einen passenden Pyjamas tragen. Ich half ihm aus seiner feuchten Jeans heraus und strich über die eingepiße Unterhose, denn da stand sein harter Schwanz hinter. Er stieß seine Latte in meine Richtung, so dass ich die nasse Unterhose beiseite zog und begann seinen Penis zu saugen. Ich sog, und dabei pinkelte ich heiße Pisse ab, die meine Beine und meine Hose näßte und dann an Beinabschluß raus lief. Ich blies ihn weiter, ohne meinen Pissstrom abzubrechen. Jimmy gefiel das so gut, dass er direkt meinen Mund mit seinen cremigen Höhepunkt füllte.

Danach begann Jimmy mich auszuziehen, und spielte mit meinem Hammer, den er erst noch in der tropfnassen Unterhose belassen hatte. Dann nahm er meine nasse Unterhose ab, hielt sie vor sein Gesicht und saugte den Geruch ein, den sie ausströmte. Es erregt mich noch mehr, wie ich sah, dass ihm meine verpißte Unterhose so gefiel, dass ich fast ohne zu wichsen kam. Dafür war etwas von dem anderen Saft in die Unterhose gegangen, was der Unterhose noch einen anderen Geruch gab. - Wir entspannten uns erst und trockneten uns gegenseitig ab. Dann halfen wir einander in die Windeln, Plastikhose und den Schlafanzug. Wir fanden unsere Teddys auf dem Bett liegend, lassen erst etwas in einem Buch, bald schmusten wir miteinander, bis wir müde geworden waren. Danach schalteten wir die Lichter aus und legten uns zum Schlafen hin. - Am Morgen wachten wir auf, ausgeruht und genässt. Die Windeln hielten fast alles, obwohl es ein Leck gab. Wir ignorierten das und sparten für heute Abend die Pyjamas und Laken auf. Die nassen Windeln gingen in den Abfallkorb. Während Jimmy duschen ging, zog ich mir einen Bademantel über. Nahm den Korb mit den nassen Dingen und brachte ihn runter. Dann schloss ich mich Jimmy unter der Dusche an. Als ich gerade meinen Bademantel auszog, sah ich, dass er eine Latte hatte. Prompt bekam ich auch einen Ständer. Wie ich unter dem Wasserstrahl stand, ging er vor mir auf die Knie und begann meinen Schwanz zu blasen. Ich spritze recht schnell ab und danach blies ich seinen zum Höhepunkt. Nach dem duschen trockneten wir uns gegenseitig ab und zogen uns an. Unsere Kleidung war heute recht ausgefallen. Jimmy hatte eine nette gelbbraune Hose, ein leichtes rosa Hemd und rote Jacke. Glücklicherweise gab es unter seiner Hose Platz um eine dicke Windel zu verstecken. Ich sah auch ziemlich gut aus mit

meiner Holzfällerhose, einem hellblauen Hemd und einer netten blauen Krawatte dazu. Und hey, die Windeln passt auch unter meine Hose. Zum Frühstück gab es Müsli und etliche Muffins. Danach gingen wir gleich zum Bus. - Als das Mittagessen vorbei war, gingen wir mit unserer Pepsi auf dem Hof hinaus. Wir tranken sie unter unseren Lieblings-Eichenbaum. Danach holte Jimmy aus seinem Schließfach ein paar größere Papiere. Es waren seine Kampagnenplakate! Als wir sie ringsum die Schule anbrachten, waren sofort welche da, die sie sich durchlassen... - In den nächsten Tagen merkte man, es gab einige im Viertel, die eine fühlbare negative Einstellung zu Jimmys Kandidatur hatten. Aber die meisten waren auf seiner Seite. Jimmy war wohl der geborene Politiker für so was. - Die ganze Woche, da gab es so viel zu tun, das wir beide auch nicht einmal uns darüber Gedanken machten, wann und wie oft wir in der Zeit unsere Hosen nässten. Die meiste Zeit blieb es auch unbemerkt, da wir immer unsere Windeln trugen in der Schule. Erst am Abend, wenn wir in einem unserer beiden Zimmer alleine waren, da gönnten wir es uns, uns auch gegenseitig zu vergnügen.

Es gab viele heiße Diskussion über die bevorstehende Wahl. Jimmy meinte zu seinen Wahlhelfer. - Ich schlage ein Programm vor und Projekte zu entwerfen, das unsere älteren Schüler hier zu einem höchst unvergesslichen Erlebnis macht. Es muß etwas sein, das unser Leben bereichert. - Vielleicht plant, einen kleinen Dienst in der Sozialen Gemeinschaft, vielleicht ein Wochenende Reise nach New York Stadt, um die Museen und das Planetarium anzusehen. - Wir können ja schon Freitagnacht dahin fahren und den ganzen Tag Samstag und das meiste vom Sonntag dort verbringen, die Stadt zu besuchen. Wir können alle Schlafsäcke mitnehmen und eine Stadt-High-School dazu überreden, uns zu bewirten, für das Wochenende. Den Schulbus für das Projekt zu mieten, sollte kein großes Problem sein. - Jeder hier war mit dem Vorschlag einverstanden und alle wollten versuchen, dass es gelingt. Auch die, die nichts damit zu tun haben wollten, wollten den künftigen Klassenpräsidenten unterstützen. - Wie schließlich an einem späten Nachmittag die Versammlung zu Ende ging, gab es gerade noch genug Zeit um den späten Bus zu erreichen. Es würde eine lange Zeit dauern, bis der Bus bei uns im Viertel ankommt. Das waren wir ja seit unserer Kindheit so gewohnt. Jimmy und ich gingen wie üblich zur letzten Sitzreihe im Bus. Da dies der späte Bus war, war wirklich niemand von unseren "Stammgästen" im Bus. Es gab also keine der jüngeren Kinder im Bus, die sonst immer hier drin sind. Jimmy kippte seinen Kopf zu mir rüber und ruhte sich auf meiner Schulter aus. Wir hielten dazu noch unsere Hände, obwohl die anderen im Bus das nicht sehen konnten. Nur einige unserer guten Freunde saßen auch im hinteren Teil des Busses, so dass wir sie damit nicht schockieren würden. - Alsbald bog der Bus von der Schnellstraße runter in unser Viertel hinein. Jetzt waren es nur noch drei Haltestelle, bis wir endlich Zuhause sind. Jetzt wäre nur eins das Letzte, wenn es mal wieder passiert... und tatsächlich geschah es so. Jimmy zappelte merklich, und ich erinnerte mich daran, dass wir heute keine Windeln unter unserer Kleidung trugen. Um ihn etwas zu beruhigen, legte ich meine Hand auf seine Oberschenkel. Ich meinte schon, ich kann fühlen, dass die Hose feucht ist und sein Penis darin pulsiert. - Er trug wieder diese sehr nette gelbbraune Hose. Als wir unsere gute Kleidung kauften hatten, hatten wir uns vergewissert, dass sie leicht waschbar ist und nicht erst in die Spezialreinigung dafür muß. - Ich versuchte die Ausmaße seiner Nässe zu untersuchen. Aber alles was ich damit erreicht, das wir beide einen harten Schwanz bekamen. Zum Glück sorgt ein harter Penis dafür, dass man nicht mehr pissen kann. (Zumindest nicht so unkontrolliert) - Jetzt kam der Bus an unserer Haltestelle an. Nur noch Paul, Jimmy und ich saßen im Bus. - Es ist ziemlich klar, das Jimmy seine Hose genässt hatte, obwohl diesmal nicht so heftig, wie sonst. Wie wir aus dem Bus stiegen, bin ich mir nicht sicher, ob es der Fahrer bemerkte hat. Er sah uns auch kaum an. Aber Paul bemerkte es und lächelte, wünschte uns aber nur noch eine gute Nacht und ging seine eigene Hauseinfahrt hoch. Wir gingen weiter den Hügel hoch in Richtung seines

Hauses. (Wir hatten letzte Nacht in meinem Haus verbracht, und das ist der Grund, warum wir heute keine Windeln trugen) Schon halb auf dem Hügel, begann Jimmy seine Hose weiter voll zu pissen. Der Urin lief dies Mal seine Beine runter, direkt in seine Schuhe. Ich musste auch pinkeln, aber ich nässte meine Hose noch nicht.

Wir gingen ins Haus rein und gingen gerade durch die Küchentür, wo uns seine Mama entgegenkam. Sie gab jedem von uns einen Kuss und forderte uns gleich auf nach oben zu gehen, um unsere Hose zu wechseln, da es um 18 Uhr Abendessen gibt. Also gingen wir die Treppe hoch. Wir hätten nun noch auch zur Toilette abbiegen können, bevor wir auf sein Zimmer gingen, aber wir taten es nicht. Genau in dem Moment wo Jimmy die Tür zu seinem Zimmer schloss, hatte ich auch einen fast 10 cm nassen Kreis aus Pisse auf meiner Hose. Es war sehr gut zu sehen auf dem Stoff und wurde noch durch meinen angeschwollenen Hammer akzentuiert. Jimmy ging sofort auf die Knie vor mir und vergrub sein Gesicht in meinen Schritt. Ich ließ es laufen. Jimmy murmelte etwas, als er meinen pissenden Schwanz durch die Hose bearbeitete. Dann öffnete er meine Hose und mein Penis drang mit der nassen Unterhose aus dem Hosenschlitz heraus. Ohne lange zu fragen, nahm er meinen Penis in dem Mund und leckte genüßlich den Schaft ab. Es dauerte nicht allzu lange, bis er die gewünschte Wirkung erhielt. Kam sofort danach hoch und er küßte mich. Dabei teilten wir mein Sperma, was er immer noch in seinem Mund hatte. Nach einer zärtlichen Umarmung, bückte ich mich und machte seine Hose los. Drückte mein Gesicht auf seine nasse Unterhose und saugte die Pisse aus dem Stoff. Danach erst, befreite ich seinen zuckenden harten Schwanz aus der Unterhose und blies ihm einen. Es kam ihm sehr schnell... Da ich seinen Penis im Mund belassen hatte, um ihn sauber zu lecken, bekam ich so noch seine Pisse... er pisste sein Goldenes Urin auch über mein Kinn und ließ es dann noch extra in seine nasse Hose laufen. - Jetzt zogen wir uns gegenseitig aus und gingen ausgiebig duschen. Davor hatten wir noch die nassen Sachen in den Wäschekorb getan. - Wir bekamen unter der Dusche sogar noch mal einen Harten, aber diesmal beachteten wir sie nicht weiter. Danach gingen wir ins Zimmer zurück und wollten uns was Trocknes anziehen. In seinem Zimmer war der Wäschekorb mit der nassen Kleidung verschwunden. Dafür gab es dort einen Stapel frischer Windeln und Plastikhosen. Diese legten wir uns gegenseitig an und dabei kicherten wir wieder wie kleine Kinder und schmusten dabei auch. Wir wurden noch rechtzeitig damit fertig, um zu unserem Spaghetti-Abendessen angezogen zu sein.

Jimmy und ich verbrachten das Wochenende in seinem Haus. Am Samstag gingen wir aus Erinnerung am Nachmittag durch den Wald. Es ist nun fast zweieinhalb Jahre her, als Jimmy damals auf der Lichtung in seine Hose pisste und dann zu mir kam. - Weil das Wetter so schön war, ließen wir uns unter den Bäumen auf die Wiese fallen. Und wir nässten diesmal mit Absicht zusammen unsere Hosen mit Pisse. Aber wir ließen uns diesmal nicht zur Tarnung in den Fluss fallen auf dem Heimweg. Zuhause angekommen, gingen wir durch die Küche mit unseren nassen Hosen, so wie wir es ja nun immer taten und genauso wie wir es als kleine Kinder auch schon getan hatten. Am Abend saßen wir beide Arm in Arm zusammen mit seinen Eltern und nässten erneut unsere Hosen, im bei sein seiner Eltern. Niemand nahm davon allzu große Notiz. Gerade so, als wäre es ganz normal, in die Hose pissen und nicht dafür auf die Toilette zu gehen. Es war alles so wie früher, als wir zusammen auf seinem Zimmer waren und Schularbeiten machten. - Später gingen wir auf sein Zimmer und zogen uns trockene Windeln und unseren Lieblingsschlafanzug an und legten uns kuschelnd ins Bett. Am Morgen waren wir wie üblich nass, in unseren Windeln. - Nach dem gemeinsamen duschen, gingen wir in die Küche, wo uns Jimmys Mama das Frühstück bereitete. Da es Sonntag war, gingen alle in die Kirche und trafen meine Eltern dort. Jimmys Papa lud jeden danach zu Steak- und Bartkartoffeln ein. Niemand macht Steaks besser wie Jimmys Papa. Wir saßen alle zusammen

auf der Veranda und genossen den Tag. (Zwischendurch gingen wir beide sogar mal wie jeder andere auch auf die Toilette zum pinkeln und mehr) - Es war bereits früher Nachmittag, als ein Auto die Auffahrt herauf fuhr. Paul und Russ stiegen aus. Jeder kannte Paul, und er stellte Russ unseren Leuten vor. Wir boten auch ihnen an, Steaks zu machen, aber sie hatten schon gegessen. Aber nahmen gerne ein Stück Wassermelone und etwas Eis. Jimmy holte noch eine große Dose Kekse dazu. Dann setzte er sich wieder neben mich und legte seinen Kopf auf meine Schulter, zum ausruhend und nahm meine Hand. Doch Paul und Russ wollten mit uns etwas Wichtiges bereden. So dass unsere Eltern vorschlugen, wir könnten doch alle einen Spaziergang unten am Fluss machen. - Also machten wir das so.

Paul erzählte dann, Russ ist Mitglied der hiesigen fundamentalistischen Kirche. Und der Pfarrer hätte heute eine Predigt über Homosexualität und Schwule bei der Arbeit und auf der Schule gehalten. Russ wusste gut, dass er Schwul ist, aber er war immer noch eine Jungfrau. (hat keinen Sexkontakt zu Männern) Paul mühte sich immer noch mit seiner Sexualität ab, aber auch ihm wurde immer klarer, dass auch er Schwul ist. Offensichtlich hatte Russ einige Probleme mit der Predigt des Pfarrers. - Nun mischte sich Herr Th. ein und sagte: Das die Realität viel komplexer ist. Sie ist nicht schwarz und weiß, und es hat viele Seiten, von denen es betrachtet werden konnte. Du willst nicht Schwul sein, weil es eine Sünde ist. Sünde ist, keine Wahlmöglichkeit zu haben, wie du dein Leben als Schwuler leben willst. Er ging noch weiter, und sagte: wenn dich Gott schuf, dann genauso wie du sein willst... - Ich habe einen Sohn, der Schwul ist, Gott hat viele Söhne und Töchter, die Schwul sind, doch er liebt sie alle. Das ist es, warum er Jesus in die Welt schickte. Du wirst nicht durch Befolgen von Gesetzen gerettet, sogar der Pfarrer kann das nicht tun. Von dir erwartet Gott keine Geschenke, er liebt und mag dich auch so, wie du bist. - Ich hatte nie zuvor von Jimmy Dad so eine Rede gehört, und Jimmy war von dieser Ansprache ebenso überrascht. Russ war immer noch etwas unsicher. Er sprach von Bobby und ob wir uns erinnern, das er vor fast drei Jahren Selbstmord begangen hatte. Meine Mama kommentierte das, wie wir damals alles sehr schockiert waren. Russ erzählte weiter, dass Bobby ihm über seine eigene sexuelle Orientierung nicht in Ungewissheit gelassen hatte. Er wußte es schon als Junge, das er Männer mag. Er sagte auch, dass sein eigener Vater und der Pfarrer erschrecken, als sie von seiner sexuellen Orientierung erfuhren. Natürlich versuchte man Bobby mit Medikamenten sein Tun und Handeln zu vermässeln. Aber das Ergebnis war, das er immer schlechter in der Schule wurde. Und da ihm niemand zuhörte, oder verstehen wollte, hat er sich dann das Leben genommen. - Es war Herr Th. der seine Hand auf Russ's Schulter legte, als Tränen über Russ Gesicht hinunter liefen. Wir plauderten noch eine Weile, dann verließen Paul und Russ uns wieder. - Da wir beide wohl auch recht viel über diese Sachen nachdachten, spendierte uns seine Mutter noch ein Eis. Zur Schlafenszeit gingen wir beide mit ein paar Keksen und einer großen Flasche Pepsi nach oben.

Irgendwie war Jimmy jetzt so stille. Also zogen wir uns nur noch trockne Windeln und Pyjamas an und gingen dann ins Bett. Wir lagen noch nicht lange, da hörte ich Jimmy schluchzen. Ich konnte fühlen wie er auf meiner Brust lag und seine Arme ganz fest um mich klammerte. Ich versuchte ihn zu trösten, was mir auch gelang. Es war auch mehr die Wut, über diese Ereignisse mit Bobby und Russ. Wir sprachen auch noch einige Zeit darüber... - Es war etwa 1 Uhr, wie ich merkte, dass ich gerade meine Windel voll pinkelte. Da ich auf der Seite lag, sickerte einiges aus der Windel raus und bildete so einen See, der auch bald auf Jimmys Seite ankam. Wie Jimmy merkte, dass das Bett immer nasser wurde, schien es Jimmy zu beruhigen. Denn er kuschelte sich ganz fest an mich, pißte jetzt mit Absicht in seine Windel und schlief dabei ein. Und in der Nacht haben wir beide noch mehrmals in die Windeln gepinkelt, so dass am Morgen danach mal wieder die Bettlaken ordentlich nass waren. - Jimmy erwachte sehr früh und ging

gleich zur Dusche, denn heute war auch der Tag der Entscheidung. Da es heute bestimmt ein langer Tag und Abend wurde, zogen wir uns sogar doppelt so dicke Windeln an. - Die Abstimmung zum Präsidenten wurde im Schulbüro besiegelt. Das Ergebnis war recht eindeutig. Jimmy bekam 67% der Stimmen. Als Vizepräsident wurde Andrew gewählt. Er gehörte zwar zu den Fundamentalisten, aber das war sicher gut so, dann hatte jeder noch seinen Willen bekommen. Am Abend saßen Jimmy und ich mal wieder unter dem Baum. Wir hatten unsere Jacken zugeknöpft, denn es wurde nun schon kühler draußen. (Aber unsere nassen Windeln hielten uns warm) Schon bald war Halloween Zeit. - Nachdem sich die Schule wieder ein bisschen beruhigt hatte, wurde auch der Ältestenrat organisiert. Die dann die Pläne für die Halloween Party vorstellten. - Einige Abende später. Wir saßen mal wieder auf der Veranda, und tranken unsere Pepsi. Als wir uns spontan eine große Umarmung gaben und dann ohne weitere Worte auf sein Zimmer gingen. Dort wechselten wir erstmal unsere nassen Windeln und gingen danach noch mal ins Wohnzimmer, wo wir mit seinen Eltern den Abend verbrachten. Wie es Zeit war, ins Bett zu gehen, nahmen wir uns vor seinen Eltern noch mal in die Arme und küßten uns. Und ich konnte fühlen, dass Jimmy schon nass war... - weiter geht es in der Fortsetzung.